

WORT ZUM CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan (Mt. 25, 31-45).

Farbe bekennen

Das Evangelium zum Christkönigssonntag (Mt. 25,31-46) ist wie eine „Abrechnungsprüfung der Liebe“. Die Guten werden „weiß“ und die Schlechten „schwarz“ bemalt. Die Bezeichnung „weiße Schafe“ oder „schwarze Böcke“ verweisen auf Palästina in der Zeit Jesu. Damals waren die Schafe dort weiß und die Böcke schwarz. Die Trennung der Tiere erfolgt also nach deren Farbe. Die weißen Schafe versinnbildlichen unsere guten Seiten und die Böcke unsere Schattenseiten.

In diesem Sinn ist das Christkönigsfest eine Ermutigung «Farbe bekennen». Es geht darum, wie wir der Liebe Farbe, Gestalt und Inhalt geben können. Unsere Gesellschaft wird immer bunter. Was bedeutet es, unter diesen Bedingungen zu leben?

Wer sich nach dem Sonntag mit Beginn der Arbeitswoche in punkto Glauben einen Maulkorb aufsetzt, der zerstört die Substanz des eigenen Lebens. Wer sich wie ein Chamäleon aus Bequemlichkeit den gängigen Meinungen anpasst, verliert seine wahre Identität. Darum sollen wir unverkennbar „Farbe bekennen“ und „Flagge zeigen!“

Christkönigssonntag bedeutet: Menschen folgen Christus, dem König des Universums und verlassen ihre Farblosigkeit, um in leuchtenden Farben der Liebe in der Dunkelheit dieser Welt zu erscheinen. Sie haben Augen für die Zeichensprache Gottes in den verschiedenen Farben der Liebe, die sie verkörpern und bezeugen.

